

8227

Termine:

~~1.12.53 1954~~ (24) ✓

Landgericht Hamburg  
Wiedergutmachungskammer

Rückerstattungssache

Heinemann, Rudolf

Berechtigte

Bevollmächtigter: RA. Richard Müller, Würzburg, Min. Jahmbachweg  
i. d. Anw.  
II. Inst.: Anw. Barke  
gegen

Vollmacht Bl.

St. Reich

Rückerstattungs-  
pflichtige

Bevollmächtigte:

Vollmacht Bl.

Betr. Rückerstattung: Umsatzsteuer

Wertfestsetzung Bl.

Weggelegt 1955

- Aufzubewahren: - bis 1986
- dauernd -

1 WiK 940/1956

III/2. 3/45

5 Wis

Kis  
330/19 53

MGAF/C

HAVE YOU ALREADY REGISTERED..... *ps.* ..... WHERE *Bad Nauheim, Germany*

This form should be completed by the owner of the property.

Abschrift

Auszugsweise Abschrift

aus AR 5394

~~MGAF/P~~ - MGAF/P

forwarded to the  
FOR GERMANY (D.E.)

20 JUL 1949

CENTRAL CLAIMS  
REGISTER

a supplementary  
paragraph,

Sender: Deutsche Bank Filiale Hamburg  
Hamburg, Alterwall 37

GEN SUBJECT  
GENERAL  
147

Vermögen: Eingänge von Auktionaren u. Spediteuren auf  
dem Konto der Staatspolizeileitstelle

de. *Hamburg*

Lage und Ort: Hamburg

Wert: RM 3.726.45

Geschädigter: Rudolf Heinemann, Nürnberg

*1, Bavaria*

pp. Eingänge über 1.000.-RM in der Zeit vom 20.2.41  
bis 18.11.42

Den Saldo von RM 47.927.95 liess Herr Claus Goettsche  
für die Staatl. Polizeistelle zeichnen, am 25.4.  
45 auf sein eigenes Konto bei uns übertragen. Dieser  
Betrag wurde mit einem Eingang vom 30.4.45 von der  
Staatl. Polizeistelle Hamburg über RM 189.231.17 am  
20. September 1945 an Control Commission for Germany  
Finance Division mit insgesamt RM 237.152.62 über -  
wiesen.

claim.....

Deutsche Bank Filiale Hamburg .....

D/ 5917 .....

Handbook of General Register .....



HAVE YOU ALREADY REGISTERED..... *ps* ..... WHERE *Bad Nenndorf, Germany*

This form should be completed in triplicate and forwarded to the

Zentralamt fur Vermögensverwaltung,  
(Britische Zone),  
Bad Nenndorf, Land Niedersachsen.



In cases where the space provided is insufficient a supplementary page, bearing the number of the paragraph and sub-paragraph, should be annexed.

CLAIM FOR RESTITUTION OF PROPERTY WHICH HAS BEEN SUBJECT TO TRANSFER IN ACCORDANCE WITH PARAGRAPH I OF GENERAL ORDER NO. 10 OF 20TH OCTOBER, 1947

LOCATION OF PROPERTY

(a) Land *Hamburg* ... (b) Kreis ... (c) Gemeinde *Hamburg*

DESCRIPTION OF PERSON MAKING CLAIM

(a) Surname (in Block Capitals) ... *Heinemann*

(b) Christian name(s) ... *Rudolf*

(c) Address ... *854V 181st St. New York - E.*

(d) Date and Place of Birth ... *April 9, 1884 Schweinfurt, Bavaria*

(e) Nationality ... *American U.S.A.*

(f) Employment ... *Life Insurance Agent*

(g) Identity Card No. ....

(h) If not dispossessed owner, state title to make claim. ....

I.-- IMMOVABLE PROPERTY

(a) Description of Property. ....

(b) Location of Property. ....

(c) Registration in Grundbuch or other Register. ....

(f) Name and present address of present owner (if known, and different from (e))  
.....

(g) Any other relevant details.....  
.....

II.-- MOVABLE PROPERTY

(a) Description of Property.....  
.....

(b) Location of Property..... Hamburg .....

(c) Registration (if any)..... no .....

(d) State whether:-  
    (i) Confiscation was made without payment..... yes .....

    (ii) Sold under duress..... no .....

    (iii) If the latter, what payment was made?..... no .....

(e) Name and present address of person or persons to whom transfer was made (if known)  
..... L .....

(f) Name and present address of present owner (if known and different from (e))  
..... no .....

(g) Name and present address of person or persons who may have knowledge of the present whereabouts of property  
..... no .....

(h) Any other relevant details..... no .....

NOTE: In the case of a claimant resident outside Germany, give full particulars of the person inside Germany to be nominated by him to accept service of legal papers and notices on his behalf (if no such person is nominated by the claimant an Agent will be appointed by the Restitution Authority on his behalf)

W. R. D. Dornier

12 1



6

When I emigrated in 1939 from Germany I sent my household goods in a lift van to the port of Hamburg. The lift van contained precious furniture, carpets, rugs, linens, etc. valued at more than 12,000 D. M.

The German government seized and auctioned the above-mentioned properties. I was never reimbursed for the seized property. The State of Hamburg as successor of the German State is obliged to compensate me.

I hereby make claim for 12,000 D.M. with 6% interest since Jan. 1, 1940.

cc 10 am  
Leit

at 1950

dergutm  
eim Amt

f Hein

ne

Land

D/5917

h. a

I. V e r m e r k für Unterakten.

Übermittlung des Unteraktes mit dem Datum 08.10 am ..

11/12. 3145

9

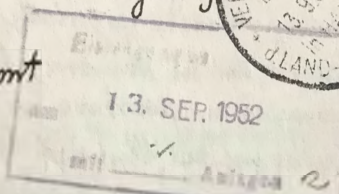
11/9. 3145  
11/7/9

RUDOLF HEINEMANN  
854 WEST 181ST STREET  
NEW YORK 33, N. Y.

22. August 1952



Wiedergutmachungsamt  
Hamburg.



Am 3. Juli 1949 hatte ich beim Zentralmeldeamt in  
Bad Nauendorf (Nr. 5917) meine Wiedergutmachungsansprüche  
wegen meines im Hamburger Hafen von den Nazis beschlag-  
nahmen und veräußerten Lilles - enthaltend mein Umzugsgut  
angemeldet. Das Zentralmeldeamt teilte mir am 19. Juli 50  
mit, dass es meinen Antrag an das Wiedergutmachungsamt  
Hamburg weitergeleitet hat. Trotz dieser ordnungsmäßigen  
Anmeldung wurde mir sodann antl. mitgeteilt, dass mein  
Anspruch nicht unter das Wiedergutmachungsgesetz fallen würde.  
Ich verlangte von mir ich solle meinen Antrag zurückziehen.  
Dies tat ich. Dies zu aller Vorsorge hatte ich diesen Anspruch in  
Bad Nauheim angemeldet, weil ich meinen Wohnsitz in  
Nürnberg, also in der amerik. Zone hatte. Das oberste  
Amerikanische Gericht in der amerik. Zone (Eora) entschied

7. Rücksendung der Sicherungsakte an das Landes-  
Vermögenskontrolle.

8. Wvl. nach 2 Monaten bzw. Eingang.

11/9



in der Zwischenzeit, dass Ansprüche meiner Art "bestellbare Ansprüche" seien und deshalb nicht unter das Entschädigungsgesetz fallen würden. Ich hatte auch meinen Schaden wegen des Entfalles beim best. Entschädigungsamt in München eingeklagt. Die besprochenen Wiedergutmachungsgesetze sehen aus dem Standpunkte, dass die Sachen, die in Hamburg lagen, durch das Wiedergutmachungsgesetz in Hamburg zu erledigen sind. Meine fr. Anmeldung in Bad Nenndorf liegt. Hamburg war aber ordnungsgemäß und die amtliche Mitteilung, dass mein Anspruch unter das Entschädigungsgesetz und nicht unter das Wiedergutmachungsgesetz fallen würde, war unrichtig.

Ich bitte nun meinen Antrag auf Wiedergutmachung zu entscheiden. Die Fortsetzung meines Antrag auf Grund unrichtiger amtlicher Behandlung kann nicht zu meinem Nachteil sein auswirken. Ich verweise im übrigen auf die nachstehenden Entschädigungen, die die Zulassung meines Antrages heißen.

Wiedergutmachungsgesetz Frankfurt a. M., Entscheidung vom 2. 5. 51

(2 W. 609/51) Wiedergutmachungsgesetz  
80. V. 1952, 1 W. K.E. 129/52.

Dr. Rudolf Klein

Oberfinanzdirektion Hamburg

H 466 - BV - 43 b

14  
Hamburg 13, den 3. Okt. 1952  
Postanschrift : Hartungstr. 5  
Büro : Wiedergutmachung  
Hamburg 13, Magdalenenstr. 64a  
Tel. : 34 10 04

An das

Wiedergutmachungsamt beim  
Landgericht Hamburg,

(dreifach)

(24a) H a m b u r g 36,  
Sievekingplatz

Betr.: Rückerstattungssache Rudolf H e i n e m a n n ,  
früher wohnhaft in Nürnberg,  
Vertreter: RA.Dr. Dormitzer, Fürth i.B.

Bezug: dort. Schreiben vom 27.9.1952  
Az. : III Z 3145

Zu dem Bezugsschreiben nehme ich wie folgt Stellung :

Der Auktionator Arthur Landjunk in Hamburg wurde von der  
ehemaligen Geheimen Staatspolizei beauftragt, das Umzugsgut  
des Herrn Rudolf Heinemann zu versteigern.

Die Firma Arthur Landjunk überwies am 16.9.1941 den Ver-  
steigerungserlös in Höhe von RM 3.726,45 auf das Konto der  
ehemaligen Gestapo bei der Deutschen Bank in Hamburg.

Nach den von den hiesigen Wiedergutmachungsbehörden in  
ständiger Praxis angewandten Bewertungsgrundsätzen schätze  
ich den Schadenswert der versteigerten Gegenstände auf  
RM 7.200.--.

Gegen den Erlaß eines RM - Feststellungsbeschlusses in  
dieser Höhe erhebt die Oberfinanzdirektion Hamburg keine Ein-  
wendungen.

Entziehungstag : 16. 9.1941.

Die Erfüllung des Anspruchs bestimmt sich nach der künfti-  
gen bundesgesetzlichen Regelung der Reichsverbindlichkeiten.

Im Auftrag

gez. Sillem



beglaubigt

*Kopp*

Vorgelegt nach Fristablauf

Hamburg, den 5. Nov. 1952

1) Eingang des Form. 88 84  
n. Bode Annotat. 10/11/52

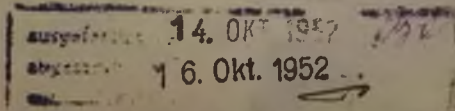
(Bl. 9 a)

2) Nach Eing. v. 88 84:  
20 am 11. 11. 52 m.d. B. n. 11.  
an einem Fest. Bericht. Angekündigt  
nicht. Vorlage einer Vollmacht wird  
geboten.

3) 11. 11. 52

11. 11. 52

1. W. A. Mann (Kilbass) 17. 11. 52





Dr. Rudolf Heinemann

Dr. Rudolf Heinemann  
854 West 181st Street  
New York 33, N.Y.

Nov. 5.1952.

An das Wiedergutmachungsamt beim Langericht  
Hamburg.

A.S.III 3145  
Betr.: Ein Lift Unzugsgut.

In bezeichneter Sache begruende ich hiemit meine Anmeldung, wie folgt:

Ich bin Jude und war vom Jahre 1910 bis Ende 38 Rechtsanwalt in Nuernberg. In Juli 39 wanderte ich sodann nach USA aus. Mit mir waren meine Frau und Tochter, letztere war damals 19 Jahre alt.

Einige Tage vor meiner Auswanderung ueberab ich der Nuernberger Speditionsfirma Transportlader A.G. u.a. einen Lift zum Transport und Einlagerung im Freihafen von Hamburg. Ich musste hierfuer an die genannte Firma 2000.-- RM bezahlen.

Im Lifte befand sich:

Eine wertvolle Schlafzimmereinrichtung, wert mindestens RM 2000.--

Ein Herrenzimmer, wert RM 700.--

Einezimmereinrichtung fuer meine Tochter, wert RM 200.--

2 grosse wertvolle Perserteppiche, 4 Perserbruecken, 3 wertvolle Daunendecken, wert RM 700.--

Eine komplette Waescheaustattung, die ich im Jahre 39 in Nuernberg bei einer Firma Hassel, Breitegasse gekauft hatte und wofuer ich RM 4000.-- zahlen musste; diese war fuer meine Tochter im Falle deren Verheiratung bestimmt.

Bei meiner Verheiratung 1913 kaufte ich bei der Firma Gebr. Levinger Kaiserstrasse und Kunstmann Lorenzerplatz, beide Nuernberg eine Waescheaustattung, die mindestens M 10.000.-- kostete (es handelte sich um wertvolle Stuecke). Davon war bei meiner Auswanderung mehr als die Haelfte vollstaendig neu, weil sie noch nicht in Benutzung genommen war. Wert RM 5000.--

Beweis hierfuer:

Eidesstattliche Versicherung meiner Tochter, Hilde Block, geb. Heinemann, Baltimore 2515 Park Heights Terrace

unbe-

st

Eidesstattliche Erklerung der Transportlader AG  
Meine eidesstattliche Versicherung  
Inhaber der Firma Hassel, Nuernberg Breitgasse, sofern die  
Firma noch existiert.

Aus den beiliegenden eidesstattlichen Versicherungen ergibt  
sich die Richtigkeit meiner Behauptungen, wobei ich bemerke,  
dass ich fuer wiederbeschaffung heute einen weit hoeheren  
Betrag als DM 12000.-- aufwenden muesste.

Es ist mir unmoeglich eine Kopie des Verzeichnisses, das ich  
seinerzeit bei der Devisenstelle in Nuernberg einreichen musste,  
beizubringen, weil mir diese bei meiner Auswanderung an der  
Grenze abgenommen wurde.

Ich beantrage nun, das deutsche Reich zu verurteilen, an mich  
fuer die oben angegebenen Gegenstaende zu bezahlen

fuer die Kosten des Lifts und dessen Transport	DM 12600.--
	DM 2000.--
	<hr/> DM 14600.--

T. 2 D. m. Anlagen an  
- b F D zu Nr H 466 - BV - 436

Erzogen am 8.72.52 Be. 28/11.52 / Koch  
abgegeben am - 9. Dez. 1952 Jue

Dr. Rudolf Heinemann

Dr. Rudolf Heinemann

Ich erlaube und berechtiige mir den oben bezeichneten Antrag wie folgt:  
I. Das deutsche Reich hat obige mir entzogene Gegenstaende wieder zu be-  
schaffen u. an mich 2000 D.M fuer bezahlte Speditionskosten zu vergueten

ist.

II Das deutsche Reich hat an mich 14 600 D.M Schadensersatz zu leisten  
Dr. Rudolf Heinemann



7. April 1953  
15. April 1953  
Rb 8

D. Rudolf Weissmann

STELLE

18

Eidesstattliche Versicherung

Ich erkläre, hiermit an eidesstatt, ich bin mir der Folgen einer falschen eidesstattlichen Versicherung voll bewusst:

Ich kannte genau die Schlafzimmereinrichtung meiner Eltern, es handelte sich um eine äusserst wertvolle Einrichtung, die wie mir meine Eltern wiederholt erzählt hatten RM 2000.- Mark kostete und die von einem Architekten seinerzeit entworfen war. Diese Einrichtung war aus wertvollem Holz gebaut und war bei der Auswanderung im Jahre 1939 noch wie neu. Die Beschaffung einer solchen Einrichtung dürfte heute weit mehr als 2000.- DM kosten.

In dem Lichte der zur Auswanderung bestimmt war, befand sich weiter u.a. ein Schlafzimmer, das für mich bestimmt war, das m.E. weit mehr als DM 200.-- wert war. Ferner befand sich im Lichte eine wertvolle und schöne Herrenzimmer Einrichtung, die meine Eltern erst kurz vor der Auswanderung sich anschafften. Der Wert dieser Einrichtung, war m.E. mindestens DM 700.-- um diesen Betrag kann man heute diese Einrichtung wohl kaum beschaffen.

In dem Lichte befand sich weiter 2 grosse wertvolle Perserteppiche, 4 Perserbrücken, 3 wertvolle Daunendecken. Diese Teppiche und Daunendecken hatten im Jahre 39 mindestens einen Wert von RM 700.--, ich halte es für ausgeschlossen, dass man diese Gegenstände heute um DM 700.-- beschaffen kann.

Ich habe die Wäscheausstattung meiner Eltern, die für die Auswanderung bestimmt war gesehen, es handelte sich um noch nicht benutzte Stücke, die äusserst wertvoll und handgearbeitet waren. Meine Eltern erzählten mir wiederholt, dass diese im Jahre 1913 gekaufte Wäscheausstattung M 10.000.- kostete und dass die Hälfte dieser Ausstattung bei der Auswanderung noch da war. Auf alle Fälle kann ich versichern, dass ich diese Gegenstände kurz vor der Auswanderung gesehen habe und dass man heute wohl kaum diese um den Betrag von DM 5000.-- anschaffen kann.

u. noch nicht benutzt

unbe-

st

Kurz vor unserer Auswanderung kauften meine Eltern bei der Firma Hasselt, Nuernberg Brategasse eine wertvolle Ausstattung, die fuer mich im Falle meiner Verheiratung bestimmt war. Ich weiss genau, dass mein Vater hierfuer RM 4.000.-- an die Firma Hasselt bezahlen musste. Heute muessst man fuer die gleiche Ausstattung bestimmt mehr wie DM 4.000.-- aufwenden.

Baltimore, den.....

Nov. 10. 1952

*Hilde Block*

Hilde Block geb. Heinemann  
2515 Park Heights Terrace  
Baltimore 15, Md

*Sworn to before me this 10<sup>th</sup>  
day of November - 1952.*

*Kerber Sattel  
Notary Public*





D. Rudolf Heinemann

7. April 1953

15. April 1953

Ro

8

10

### Eidesstattliche Versicherung.

Ich erkläre hiermit an Eidesstatt, ich bin mir der Folgen einer falschen eidesstattlichen Versicherung bewusst:

Ich war juedischer Rechtsanwalt von Jahre 1910 bis 1938 in Nuernberg. Im Juli 39 wanderte ich mit Ruecksicht auf die Judenverfolgung mit Frau und Tochter nach USA aus.

Kurz vor meiner Auswanderung uebergab ich u.a. der Transportlader AG Nuernberg mein Umzugsgut, die es in einem Lift nach dem Freihafen in Hamburg zu transportieren und dort zu lagern hatte. Die Transportlader AG erhielt von mir RM 2.000.--, womit der Lift, der Transport und die Einlagerung bezahlt wurde.

In dem Lift befand sich mein gesamtes Umzugsgut mit Ausnahme von einzelnen Gegenstaenden, die nach London zu verfrachten waren. Neben einer Reihe von Gegenstaenden, die ich heute nicht mehr bezeichnen kann und die bestimmt teilweise auch einen groesseren Wert hatten, befanden sich in Lifte.

a. Eine wertvolle Schlafzimmereinrichtung, bestehend aus 2 Bettstellen mit Matratzen, 2 Nachkseen, ein Toilettentisch, 4 gepolsterte Stuehle, ein Schlafsofa, ein grosser Schrank mit Waesche und Keiderfaechern. Neben anderen Moebeln, die ich bei Eingehung meiner Ehe kaufte wurde das Schlafzimmer nach den Plaenen eines Architekten angefertigt und zwar aus edlem Holze. Ich musste hiefuer RM 2.000.-- bezahlen. Ich bemerke noch, dass ich die dazugehoerenden Matratzen kurz vor der Auswanderung neu anfertigen liess, ebenso das Schlafsofa und dass die Stuehle neu ueberzogen wurden, wofuer ich etwa RM 600.-- neuerdings aufwenden musste. Die Moebelstuecke, wozu uebrigens auch noch ein Tisch gehoerte, befanden sich in einem sehr gutem Zustand.

b. Eine Herrenzimmereinrichtung, bestehend aus Sofa, Tisch, 4 gepolsterten Sesseln, mehreren gepolsterten Stuehlen, einem Buecherschrank. Diese Gegenstaende musste ich mir vor der Auswanderung beschaffen, weil die Nazis im November 38 meine alte Einrichtung zerschlagen hatten. Der Wert betrug mindestens RM 700.--

c. Ein Schlafzimmer fuer meine Tochter bestimmt, das sicher RM 200.-- wert war

d. 2 wertvolle guterhaltene grosse Perserteppiche, die ich waerendder Ehe anschaffte, 4 fast neue Perserbruecken und 3 Daunendecken. Diese Stuecke hatten einen Wert von mindestens RM 700.--

setz

unbe-

st



E. Eine vollstaendige neue Waescheausstattung, die meine Tochter im Falle deren Verheiratung erhalten sollte. Ich kaufte sie im Jahre 1939 fuer RM 4.000.-- bei der Firma Hassell, Nuernberg, Baitegasse.

f. Im Jahre 1913 ehe wir heirateten bestellte ich bei der Firma Levinger, Nuernberg Kaiserstrasse und Kunstmann, Nuernberg Lorenzerplatz eine Waescheausstattung, Es handelte sich meist um wertvolle handgearbeitete Stuecke, die nach unseren Abgaben eigens angefertigt mussten. Ich zahlte hierfuer, was ich bestimmt noch weiss M 10.000.-- Bei der Auswanderung war mindestens die Haelfte dieser Ausstattung noch nicht in Gebrauch genommen und hatte damals einen Wert von bestimmt RM 5.000.--

Ich bemerke, dass es heute m.E. unmoeglich ist, die unter a bis f angefuhrten Gegenstaende fuer DM 12.600.-- anzuschaffen.

Eine eidesstattliche Versicherung meiner Ehefrau, die obige Abgaben als dritte Auskunftsperson haette versichern koennen, kann ich leider um deswillen nicht beibringen, weil meine Ehefrau am 1. Oktober dieses Jahres verstorben ist.

Baltimore, den *November 10., 1952*

*Dr. Rudolf Heinemann*

Dr. Rudolf Heinemann  
854 West 181st Street  
New York 33, N.Y.

*Sworn to before me this 10th  
day of November - 1952.*

*Reuben Sattel  
Notary Public*

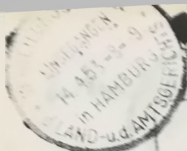




H. Rudolf Hirschmann

854 W. 181st St.

New York 33, N.Y.



14. APR. 1953

Mal 1953

.Y.,  
llers,  
r II

An das Wiedergutmachungsamt beim Landgericht Hamburg.

Geschäftsnummer III. Z. 3145 1. 14. 940/52

In meiner Sache gegen das deutsche Reich wurde meine Anmeldung im Termine vom 8. Dez. 1952 an die Wiedergutmachungs-  
kammer verwiesen. Obwohl nunmehr 4 Monate verstrichen sind, habe  
ich nichts mehr gehört. Ich bin 63 Jahre alt und befinde mich in  
den schwierigsten Verhältnissen. Nach einem Erlaß des Bundesfinanzminis-  
ters, Raemisch, einen Vorschuss von 10% der festgestellten Summe  
kommen, wenn meine Sache entschieden wäre. Die dortige Kogierung  
meiner Sache versagt mir die Möglichkeit, von dem Erlaß Gebrauch zu  
machen.

Ich bitte deshalb dringendst, meinen Schaden nunmehr festzusetzen.

D. Rudolf Hirschmann  
f. Hamburgs Rechtsanwalt

intr  
ler  
-F  
hur

ion  
es  
iet  
ur  
t

D. Rudolf Heinemann  
854 W.-181st St.  
New York 33, N.Y.

1. Mai 1953



An die Wiedergutmachungskammer  
am Landgericht Hamburg.

Betr.: D. Rudolf Heinemann / Deutsches Reich  
AZ. / W. K. 940/52 III Z. 3145

Auf die Zuschrift der Wiedergut-  
machungskammer an meine Bevollmächtigten vom 15.  
April 1953 habe ich folgende Erklärung abgegeben:

Ich bin im Einklang mit der  
schriftlichen Entscheidung einverstanden. Meines Brattens  
habe ich meinen Anspruch dem Grunde der Höhe nach  
in genügender Weise begründet, zumal ich als früherer  
Bismarck mit 30 jähriger Praxis wohl die erforderliche  
Erfahrung besitze. Weitere Urkunden, Beweismittel besitze  
ich nicht; die Nazis haben mir bei meiner Auswanderung  
alles abgenommen und die erforderlichen Inventarver-  
zeichnisse befanden sich in dem Koffer, wegen dessen ich  
ja meine Ansprüche hier geltend mache.

7



Landgericht Hamburg,

1. Wiedergutmachungskammer.

1 WiK 940/1952

III/Z. 3145

B e s c h l u s s .

15. Mai 1953  
8,

In der Rückerstattungssache

des Dr. Rudolf H e i n e m a n n ,

854 West, 181 st. Street, New York 33, N.Y.,

Antragstellers,

Bevollmächtigter: Rechtsanwälte Anton Müller II

und Dr. Georg Bonn, Würzburg, Marktplatz 15,

gegen

das D e u t s c h e R e i c h ,

gesetzlich vertreten durch die Freie und

Hansestadt Hamburg - Finanzbehörde-, diese

vertreten durch die Oberfinanzdirektion

Hamburg 13, Magdalenenstraße 64,

- H 466 - BV - 43 b -

Antragsgegner,

hat das Landgericht Hamburg, 1. Wiedergutmachungs-

kammer, unter Verzicht auf mündliche Verhandlung,

durch folgende Richter:

1. Landgerichtsdirektor Dr. Joost,

2. Landgerichtsrat Dr. Warmbrunn,

3. Assessor Dr. Schröder

am 12. Mai 1953 beschlossen:

I. Es wird festgestellt, daß der Antrags-  
gegner verpflichtet ist, dem Antragsteller ~~für~~  
/ den Verlust einer Partie Hausrat <sup>im Werte von</sup> 10.000.-RM <sup>zu</sup>  
/ ~~Ersetzung~~ leisten. Zeitpunkt der Entziehung  
ist der 16. September 1941.

II. Weitergehende Ansprüche, insbesondere  
auf Leistung eines Schadensersatzbetrages in  
/ Deutscher Mark, werden als nach dem Gesetz  
Nr. 59 der britischen Militärregierung unbe-  
gründet

- 1) Ausfertigung an:
  - 2 x Parteien
  - x Beteiligte
  - mit Urkunden
- 2) je 1 Abschrift an
  - Landgericht
  - Vorsitz. Kontr.
  - Grundbuchamt
- 3) Form B ab zug

18.5.53  
22. MAI  
am 9

1x Zentralamt  
mit CC 16.  
26. VIII. 1953

gründet zurückgewiesen.

III. Der Beschluß ergeht gerichtskostenfrei; außergerichtliche Auslagen werden nicht erstattet.

G r ü n d e .

Der jüdische Antragsteller war von 1910 bis 1938 als Rechtsanwalt in Nürnberg tätig. Angesichts der im Deutschen Reich gegen jüdische Mitbürger gerichteten Verfolgungsmaßnahmen sah sich der Antragsteller mit seinen Familienangehörigen im Sommer 1939 zur Auswanderung nach den Vereinigten Staaten veranlasst. Er ließ sein Umzugsgut durch die Nürnberger Speditionsfirma Transportlader A.G. in einem Liftvan nach Hamburg verbringen, wo die Güter im Freihafen eingelagert wurden. Zu einem Abtransport ist es wegen des Kriegsausbruchs nicht mehr gekommen. Hier wurden die Sachen im Jahre 1941 auf Grund einer Verfügung der Geheimen Staatspolizei beschlagnahmt und dem Auktionator Landjunk zur Versteigerung zugewiesen. Die im September 1941 vorgenommene Versteigerung erbrachte einen Nettoerlös von 3.726.45 RM, den der Versteigerer am 16. September 1941 auf das Konto der Geheimen Staatspolizei bei der Deutschen Bank in Hamburg überwies.

Der Antragsteller hat frist- und formgerecht Rückerstattungsansprüche bei den zuständigen Behörden angemeldet und begehrt Ersatz seines Umzugsgutes, dessen Wert er mit 12.600.-RM DM angibt, ferner Schadensersatz für die Kosten des Lifts und dessen Transport nach Hamburg in Höhe von 2.000.-DM. Er trägt vor, daß sich in dem Lift mehrere wertvolle Zimmereinrichtungen befunden hätten, die anlässlich seiner Eheschließung im Jahre 1913 mit erheblichen Aufwendungen beschafft worden seien. So sei z.B. das Schlafzimmer nach dem Entwurf eines Architekten besonders angefertigt worden. Zum Hausstand habe auch eine umfangreiche

reiche



reiche Wäscheausstattung gehört, die ebenfalls anlässlich der Eheschliessung beschafft worden sei und mindestens 10.000.-RM gekostet habe. Hiervon sei wenigstens die Hälfte im Jahre 1939, weil bis dahin ungebraucht, noch vollständig neu gewesen. Für die Richtigkeit seines Sachvortrages haben der Antragsteller selbst und seine Tochter eidesstattliche Versicherungen abgegeben, auf die wegen der Einzelheiten Bezug genommen wird (vgl. Bl.18/19 der ersten Aktenzählung).

Der Antragsteller beantragt,

das Deutsche <sup>Reich</sup> zur Wiederbeschaffung der aufgeführten Gegenstände, sowie zur Zahlung / von 2.000.- ~~DM~~ bezahlter Speditionskosten zu verurteilen,

eventuell :

die Verurteilung des Antragsgegners in Höhe von 14.600.- DM als Schadensersatz für die entzogenen Gegenstände auszusprechen.

Der Antragsgegner hat dem tatsächlichen Vorbringen des Berechtigten nicht widersprochen und sich gemäß Schriftsatz vom 3. August 1952 mit der Feststellung seiner Ersatzpflicht in Höhe von 7200.-RM einverstanden erklärt.

Beide Parteien haben einverständlich auf eine mündliche Verhandlung vor der Kammer verzichtet.

Der vom Antragsteller geltend gemachte Schadensersatzanspruch ist gemäß Art. 26<sup>II</sup> REG in der zuerkannten Höhe begründet.

Es bedarf keiner näheren Ausführungen darüber, daß die Beschlagnahme und anschliessende Versteigerung des Eigentums des Antragstellers eine ungerechtfertigte Entziehung im Sinne der Vorschrift des Art. 2 Abs. 1 b REG darstellt, da sie sich als mißbräuchlicher Staatsakt gegen den Berechtigten wegen dessen Zugehörigkeit zum Judentum richtete, die Verfolgungsmaßnahme aus diesem Grunde gemäß Art. 1 REG somit feststeht. Insoweit besteht

unter

12

unter den Parteien weder in rechtlicher noch in tatsächlicher Beziehung Streit. ~~Wegen~~ <sup>der</sup> Höhe, in der die Ersatzpflicht des Antragsgegners festzustellen war, ~~standen der erkennenden Kammer als Unterlagen für eine~~ in entsprechender Anwendung der Vorschrift des § 287 ZPO ~~vorzunehmende Schätzung,~~ <sup>wohl Bestehen für die Beurteilung</sup> ~~aus denen~~ der entzogenen Gegenstände Unterlagen nur insoweit zur Verfügung, <sup>als</sup> ~~als~~ der in der Versteigerung erzielte Nettoerlös für die Gegenstände bekannt ist. Die Kammer hat den Versteigerungserlös in zahlreichen gleichgelagerten Fällen ebenfalls zur Grundlage ihrer Schätzung des Umfanges der Schadensersatzpflicht des Antragsgegners gemacht. Denn es hat <sup>der</sup> sich auf Grund von Zeugenvernehmungen, ~~von Sachverständigen~~ <sup>an</sup> und an den damaligen Versteigerungen beteiligten Auktionatoren ergeben, daß der Hausrat jüdischer Auswanderer nicht durchweg verschleudert, wohl aber zu einem seinem Zeitwert nicht <sup>entsprechenden</sup> ~~entsprechenden~~ Preise veräußert worden ist. Im Durchschnitt kann der Zeitwert des zur Versteigerung gelangten Hausrates in Höhe seines 1 1/2 bis 2fachen Bruttoversteigerungserlöses angenommen werden. Bei besonders wertvollem Hausrat wird über diesen Betrag bis zum 2 1/2fachen des Bruttoversteigerungserlöses hinausgegangen. - Eine anderweitige Ermittlung des durch die Versteigerung eingetretenen Schadens erscheint unmöglich, da die Gegenstände nicht mehr vorhanden sind, einem Sachverständigen also nicht zur Begutachtung und Abschätzung ihres Zeitwertes vorgelegt werden können. Mit Rücksicht hierauf haben Sachverständige in anderen Verfahren die Begutachtung abgelehnt.

Der Antragsteller hat Anspruch auf Ersatz des Verkehrswertes seines Eigentums im Zeitpunkt der Entziehung. Nach den vorstehend entwickelten Grundsätzen, die die erkennende Kammer in ständiger Rechtsprechung anwendet, ist davon auszugehen, daß der in der Versteigerung erzielte Bruttoerlös über 4.000.-RM gelegen hat. Denn zu dem Nettoversteigerungserlös ist

im



im allgemeinen ein Betrag von 10 % für Versteigerungsunkosten hinzuzuzählen. Die Kammer trägt keine Bedenken, den früher in guten Einkommens- und Vermögensverhältnissen lebenden Antragsteller einen Betrag als Schadensersatzanspruch zuzuerkennen, der etwa dem 2 1/2fachen Betrag des Bruttoversteigerungserlöses entspricht und gelangt damit zur Feststellung einer Schadensersatzpflicht des Deutschen Reiches in Höhe von 10.000.-RM. Dabei ist berücksichtigt, daß nach den glaubwürdigen eidesstattlichen Versicherungen des Antragstellers und seiner Tochter die im Jahre 1913 angeschafften Möbel auch im Jahre 1939 noch in gutem Erhaltungszustand gewesen sind und daß ferner ein nicht unerheblicher Teil der Wäscheausstattung noch nicht benutzt gewesen ist. Aus diesem Grunde hat die Kammer keine Bedenken getragen, einen überdurchschnittlichen Vervielfältigungssatz ihrer Schadensschätzung zugrunde zu legen.

Der weitergehende Anspruch des Antragstellers ist dagegen nach dem Gesetz Nr. 59 der britischen Militärregierung nicht begründet.

Ein Anspruch auf Zahlung des Schadensbetrages in Deutscher Mark kann dem Antragsteller nicht zuerkannt werden, da es hierfür an einer Vorschrift im Gesetz Nr. 59 der britischen Militärregierung (Rückerstattungsgesetz), das alleinige Entscheidungsgrundlage für das vorliegende Verfahren darstellt, fehlt. Die Umstellung der in diesen Beschlüssen festgestellten Reichsmarkbeträge ist gemäß § 14 des 3. Umstellungsgesetzes zum Währungsgesetz (Militärregierungsgesetz Nr. 63) einer besonderen gesetzlichen Regelung vorbehalten, die noch nicht ergangen ist. Bei den hier festgestellten Verbindlichkeiten des Deutschen Reiches handelt es sich um solche im Betrage von mehreren Milliarden Reichsmark, die nicht aus den ordentlichen Haushaltsmitteln getilgt werden können. Aus diesem Grunde kann einer notwendigen gesetzlichen Regelung nicht durch

durch möglicherweise voneinander abweichende Rechtstitel vorgegriffen werden. Soweit Wiedergutmachungsbehörden auch der britischen Zone Westdeutschlands auf Leistung erkannt haben, besteht jedenfalls kein Zweifel darüber, daß aus diesen Entscheidungen gegenwärtig noch nicht vollstreckt werden kann.

Auch soweit der Antragsteller Ersatzansprüche wegen des Lifts und der Transportkosten geltend macht, kann seinen Anträgen nach den Vorschriften des Gesetzes Nr. 59 nicht entsprochen werden. Der Rückerstattung unterliegen gemäß Art. 1 nur feststellbare Vermögensgegenstände. Geldzahlungen, die der Antragsteller für Transportkosten geleistet hat, sind aber nach der Rechtsprechung des Board of Review in einer Anfang 1952 ergangenen Entscheidung (veröffentlicht in der Amtlichen Sammlung Band 10, Seite 76 ff, vgl. insbesondere Seite 91 unten) keine feststellbaren Vermögensgegenstände, sofern / sie ihrer Identität nach in Münzen oder in Banknoten nicht mehr vorhanden sind. Daß dies der Fall sei, behauptet der Antragsteller selbst nicht. Auch insoweit wird der Antragsteller auf eine künftige Gesetzgebung, die den Ausgleich allgemeiner Schäden regeln wird, zu verweisen sein.

Demgemäß war zu erkennen, wie geschehen mit der Kostenfolge aus Art. 63 in Verbindung mit § 7 der 2. Ausführungsverordnung zum REG.

*Summe. R. Waudum H. Thron*